

einschlägigen nichtjüdischen Quellen kommen in den Abhandlungen zur Sprache, wobei der geographische Schwerpunkt eindeutig auf Frankreich liegt. Der das Thema verfehlende Aufsatz von Jaroslav PELIKAN, *Hebraica Veritas* (S. 11–28), der u. a. die Pirke Abot mit den Abot des Rabbi Natan verwechselt, bildet innerhalb der sonst auf hohem Niveau befindlichen Abhandlungen den einzigen nicht so guten Beitrag. Dagegen stellt der zweite theologiegeschichtliche Aufsatz von Paula FREDERIKSEN, *Divine Justice and Human Freedom: Augustine on Jews and Judaism*, 392–398 (S. 29–54), über die typologische Auslegung des Alten Testaments durch den Heiligen Augustinus und seine Unterscheidung zwischen Juden und Ketzern eine solide patristische Analyse dar. Eine sorgfältige Untersuchung der christlichen und jüdischen Quellen zur Judenverfolgung in Frankreich um 1010 und der sie bedingenden Zeitumstände liefert Richard LANDES, *The Massacres of 1010: On the Origins of Popular Anti-Jewish Violence in Western Europe* (S. 79–112). Theologisches und Historisches vereinigt der Beitrag von Friedrich LOTTER, *The Position of the Jews in Early Cistercian Exegesis and Preaching* (S. 163–185), der u. a. auf die für die Juden hilfreiche Rolle Bernhards von Clairvaux bei den Ereignissen des 2. Kreuzzugs eingeht. Um Bernhards Judenbild und um dasjenige seines extrem judenfeindlichen Zeitgenossen Petrus Venerabilis geht es bei Robert CHAZAN, *Twelfth-Century Perceptions of the Jews – A Case Study of Bernard of Clairvaux and Peter the Venerable* (S. 187–201). Die Judenpolitik der französischen Könige des 12.–14. Jh. behandelt William Chester JORDAN, *Princely Identity and the Jews in Medieval France* (S. 257–273); Kenneth R. STOW, *The Avignones Papacy or: After the Expulsions* (S. 275–297), rundet den Schwerpunkt Frankreich ab. Zwei Beiträge befassen sich mit den Zuständen auf der iberischen Halbinsel: David ROMANO, *Penseurs chrétiens catalans vis-à-vis des Juifs* (S. 299–336), liefert einen Überblick über die *Adversus-Judaeos*-Literatur von katalanischen Theologen des 13.–15. Jh., und Moises ORFALI, *Jews and Conversos in Fifteenth-Century Spain: Christian Apologia and Polemic* (S. 337–360), schildert die prekäre gesellschaftliche Stellung der Conversos im christlichen Kastilien des 15. Jh. und die Genese von Vorformen des rassistischen Antisemitismus (S. 337 ff.). Der Beitrag von Anna FOA, *The Witch and the Jew: Two Alikes that Were Not the Same* (S. 361–374) über jüdische Hexerei und Magie macht deutlich, daß die Klassifizierung derartiger Praktiken als für Juden typisch erst ab dem 14. Jh. belegbar ist. Über antijüdische Züge spätm. englischer Marienfrömmigkeit unterrichtet der Beitrag von Denise L. DESPRES, *Mary of the Eucharist: Cultic Anti-Judaism in Some Fourteenth-Century English Devotional Manuscripts* (S. 373–410). – Der Rezensent möchte seiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß der keineswegs vollständige, aber repräsentative Überblick zum Erwerb der Publikation veranlaßt, die dank vieler neuer Einsichten in Einzelfragen den Kenntnisstand auch des fachkundigen Lesers erheblich erweitert.

Hans-Georg von Mutius

Diálogo filosófico-religioso entre cristianismo, judaísmo e islamismo durante la edad media en la península Iberica, hg. von Horacio SANTIAGO-OTERO (*Rencontres de Philosophie Médiévale* 3) Turnhout 1994, Brepols, XI u. 507 S., ISBN 2-503-50402-7, BEF 1.950. – Die Beiträge eines Kongresses von 1991 sind primär für Kirchengeschichtler und Missionswissenschaftler von Bedeutung, sekundär auch für Islamkundler, Judaisten und Philosophiegeschichtler. Sie